

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
30 (1916)**

49 (27.2.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-583588](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-583588)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Nürtingen, Peterstraße Nr. 76. Preisdruck-Ausschluss Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Minnenstraße Nr. 24

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Frangebrief 75 Pf., bei Zeitabnahme von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pf. einschließlich Frangebrief.

Mit einer wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage.

Bei den Inseraten wird die schlagzeilige Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Nürtingen-Wilhelmshaven und Langenhagen, sowie bei Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Briefliche Anfragen werden tagsüber erbeten. — Einzelbestimmungen unerschwinglich. Adresszettel 50 Pf.

50. Jahrgang.

Nürtingen, Sonntag den 27. Februar 1916.

Nr. 49.

Deutsche Erfolge vor Verdun

Ueber 10000 Franzosen gefangen, Materialbeute noch nicht zu übersehen — Forts Douaumont erkürrt

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 25. Febr. (Oberste Verrichtung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Auf dem rechten Mosauer wurden auch gestern die schon berichteten Erfolge nach verschiedenen Richtungen ausgedehnt. Die befestigten Dörfer und Höhen von Champanville an der Maas, Cotelettes, Warmond, Beaumont, Chambrettes und Ornes wurden genommen. Außerdem wurden sämtliche feindlichen Stellungen bis an den Courvaumont-Küden gestürmt. Wieder waren die blutigen Verluste des Feindes außerordentlich schwer, die unseren blieben beträchtlich. Die Zahl der Gefangenen ist um mehr als 7000, auf über 10000 gestiegen, Ueber die Beute an Material lassen sich noch keine Angaben machen.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz: Nichts von besonderer Bedeutung.

(W. L. B.)

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 26. Febr. (Oberste Verrichtung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Die Panzertruppe Douaumont, der nordöstliche Spitz der permanenten Hauptbefestigung der Festung Verdun wurde gestern nachmittag durch das Brandenburgische Infanterieregiment 24 erkürrt und ist seit in unserer Hand.

(W. L. B.)

Die Kämpfe um Durazzo

700 Italiener gefangen, 5 Geschütze und 1 Maschinengewehr erbeutet

(W. L. B.) Wien, 25. Februar. Amtlich wird vermeldet: Russischer Kriegsschauplatz: Stellenweise Geiselnahme.

Italienischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Südlicher Kriegsschauplatz: Unsere Truppen in Albanien haben gestern die tags zuvor östlich und südöstlich von Durazzo gelagerten Italiener in harter Kämpfe auf die Landzunge westlich der Durrës-Zeiche zurückgetrieben. Die Höhenlagen von Durazzo liegen im Feuer unserer Geschütze. Die Ginstaffeln von Mannschaften und Kriegsmaterial wurden erbeutet. Das Aufreten einiger italienischer Kriegsschiffe blieb ohne Einfluss auf den Gang der Ereignisse. Wir nahmen in diesen Kämpfen bisher 11 italienische Offiziere und über 700 Mann gefangen und erbeuteten 5 Geschütze und 1 Maschinengewehr.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Doerfer, Feldmarschallleutnant.

Vom Seekrieg.

Ein Anschlag gegen in neutralen Häfen liegende deutsche Handelschiffe.

(W. L. B.) Berlin, 25. Februar. Meiner meldete aus Lissabon, daß dort alle in portugiesischen Häfen liegenden deutschen Schiffe, die dort vom Krieg überfallen worden sind oder dorthin flüchten, zu internationalen Geiseln genommen werden. Die Rdn. Stg. meldet, daß in Lissabon folgende Schiffe liegen: vom Nordb. Lloyd in Bremen die Dampfer Bülow (8935 T.), Coblenz (3130), Prinz Heinrich (6636); Dampfschiffahrtsgesellschaft Danja: Bremen (1750), Melandek (1666); Reederei Sturcken: Bremen (1525); Dampfschiffahrtsgesellschaft Reptun: Glettra (855), Elio (1463), Pluto (1408), Attila (943), Vesta (1677, in Oporto); Deutsche Levante-Linie: Arkadia (1751), Gofata (1944), Enos (1911), Naros (2209), Miles (2823), Rhodes (1925), Taggetos (2986), Euripos (2763).

Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht liegt in Berlin noch nicht vor. Es handelt sich wahrscheinlich auch gar nicht um eine Internierung, sondern um eine Requisition der deutschen Schiffe, zu der Portugal sowohl als auch Deutschland laut Rdn. Stg. nach den Bestimmungen des deutsch-portugiesischen Handelsvertrages berechtigt ist. Dafür muß eine Entschädigung gewahrt werden. Die Gesamttonnage der in Portugal liegenden deutschen Schiffe beträgt insgesamt 270 000, in Nordamerika 600 000 und in Südamerika 436 000 Tonnen. Insgesamt beträgt die Tonnage der sich in außerdeutschen Häfen befindenden deutschen Schiffe 1,9 Millionen Tonnen. Auch aus Italien kommt die Meldung von der Requisition deutscher Schiffe.

(W. L. B.) London, 24. Februar. (Unterhaus.) Handelsminister Kunciman sagte auf eine Anfrage, der italienische Botschafter habe ihm mitgeteilt, daß 30 deutsche, in den italienischen Häfen internierte Schiffe von der italienischen Regierung requiriert worden seien.

Es ist wahrscheinlich, daß Englands Drängen hinter diesen Vorwand steht, um auf diese Weise seinen arg verminderten Tonnageraum aufzufüllen.

Von der Rdn.

(L. H.) London, 25. Februar. Wie eine Neutermelung aus Teneriffa berichtet, erklärte der Kapitän eines der Schiffe, die von dem geheimnisvollen deutschen Kriegsschiff zum Sinken gebracht wurden, folgendes: Das deutsche Fahrzeug hatte eine Wasserverdrängung von etwa 2000 bis 2500 Tonnen und war mit sechs 15-Zentimeter-Kanonen, zwei Torpedobombenrohren und zahlreichen Minen versehen. Die Deutschen erklärten, daß das Schiff 17 Anoten laufe. Die Besatzung zählte 200 bis 250 Köpfe; Kommandant wäre ein Graf zu Tolna. Die Besatzung der Westburne erzählt, daß sie 70 Meilen südlich von Fernando de Noronha angehalten wurde. Die Besatzung wurde an Bord der Westburne gebracht, wo sie gut behandelt und von sieben mit Bombgranaten bewaffneten deutschen Matrosen bewacht wurde. Die Westburne hatte 5000 Tonnen Steinkohle an Bord.

Die gefaserte Westburne in die Luft gesprengt.

(W. L. B.) Amsterdam, 25. Februar. Einem diesigen Blatt zufolge melden die Times aus Madrid, daß der von den Deutschen beschlagnahmte britische Dampfer Westburne britische und französische Kriegsschiffe verließ, ohne Verdacht zu erregen. Als er in Santa Cruz ankam, begab sich ein britischer Kreuzer, der im Dofen lag, sofort auf die offene See, um das Schiff zurückzuerobern, falls es die spanischen Gewässer verlassen sollte. Als jedoch die 206 Gefangenen der sechs feindlichen Schiffe an Land gebracht waren, verließen die Deutschen, wie gemeldet, binnen 24 Stunden den Hafen und ließen die Westburne in die Luft fliegen. Die Befehlshaberin setzte hierauf in Booten nach Teneriffa zurück.

Die Westburne.

(W. L. B.) Marseille, 26. Februar. (Agence Havas.) Ein Torpedoboot hat ein Boot des Segelschiffes Rouline eingeschleppt, das am 23. Februar im Mitteländischen Meer von einem feindlichen Unterseeboot torpediert wurde. In dem Boot befanden sich sechs Mann der Besatzung.

Aus dem Westen.

Die Festung Verdun.

Ueber die Festung Verdun, die augenblicklich im Mittelpunkt der Kämpfe liegt, wird der Korrespondenz-Beitrag und Politik geschrieben: Verdun, der nördliche Hüften der Festungskette Verdun-Toul-Epinal, ist eine Festung ersten Ranges. Sie wurde nach dem Kriege 1870/71 vorzüglich ausgebaut und ist in großer Umfassung mit einem doppelten Festungsgürtel umgeben. Der Verdunweiser dieser Gürtels betragt rund 50 Kilometer. Er besteht aus insgesamt 88 Festungswerken, von denen 17 große Forts sind, 21 sind als selbständige Werke ausgebaut und 50 sind besetzte Batteriestellungen. Das Fort Comp des Romains ist das letzte Werk der 4 großen Forts zwischen Verdun und St. Mihiel, von denen die drei anderen Genécourt, Troyon und Les-Paroisses heißen. Die Festung Verdun, zu beiden Seiten der Maas gelegen, beherrscht diesen Fluß und die Bahnlinie von Metz her. Sie ist schon durch die natürliche Lage sehr geschützt, da die Forts hauptsächlich auf Felsenerhebungen angelegt sind. Nach vor dieser Verteidigungslinie gegen die deutsche Grenze vorgeschoben, liegen in der Höhe von Epinal die zur Verteidigung der wichtigsten Rofengänge bestimmten Sperrforts, vor den Abzweigungen Toul-Verdun sind ebenfalls einzelne Forts bis Stein und Fromord vorgeschoben. So bildet das Ganze eine Art „dünne Kette“, die sich von ihrem östlichen Vorbild freiwillig dadurch untercheidet, daß sie nicht fortlaufend angelegt ist, sondern aus einer Kette im Durchschnitt etwa eine Meile voneinander entfernter Forts besteht. Jedemfalls repräsentiert jedes dieser Sperrforts eine hohe, nicht zu unterschätzende Widerstandskraft. Mit unseren 42-cm-Mörsern konnten sie allerdings noch nicht nehmen, da diese bis zum Kriege unbekannt waren. Nach deutschen Vorbild in einfachen, großen, dem Terrain sich anpassenden Grundsteinen gebaut, sind sie mit allen technischen Errungenschaften der modernen Befestigungskunst in fast überirdischer Maß ausgerüstet: Gebaute Unterflurräume für die Mannschaft während der Dauer der Beschießung, tiefe und breite Gräben, die durch Infanteriegräben und Militärleuten flankiert werden, Panzerbatterien und dreckbare Panzerbatterien gleichermaßen wie eine kraftvolle artilleristische Ausrüstung von 30 bis 40 schweren Geschützen und eine ausgiebige Vorbereitung von Minenanlagen. Die Besatzung eines jeden Forts wird im Frieden zwischen 700 und 1000 Mann umfassen. Hinter dieser ersten Verteidigungslinie erhebt sich ein zweiter Festungsgürtel, dem die Aufgabe zufallen soll, obwohl den etwa in das Innere des Landes zurückweichenden Armeen eine schrittweise Verteidigung des Reiches zu ermöglichen, wie ihnen als Depotplätze für die Mannschaften wiederum die Hauptverbindungen mit dem Zentralpunkt aller Anlagen, Paris der feindlichen Benützung zu entziehen.

Die Opfer eines Zeppelin-Angriffes auf England.

(W. L. B.) London, 25. Februar. (Amtlich.) Wie augenblicklich festgestellt wurde, sind bei dem Zeppelin-Angriff auf England am 31. Januar 164 Personen getötet oder verwundet worden. Die Zahl der gesunkenen Bomben beträgt 393.

Die französischen Berichte.

(W. L. B.) Paris, 25. Februar. Amtlicher Kriegsbericht von Donnerstag nachmittag. Im Kreis der Granatenschnitzerei östlich von Verdun, in der Gegend nördlich von Verdun dauerte der Kampf mit derselben Heftigkeit während der ganzen Nacht vom rechten Mosauer bis südlich Ornes an. Infolge der Heftigkeit der feindlichen Beschließung unserer vorgeschobenen Stellung von Brabant-sur-Meuse räumten unsere Truppen das Dorf, von der Dunkelheit begünstigt und durch ein Seitenfeuer von unserer Stellung unterstützt. Ein auf Seemoneuz gerichteter Angriff wurde abgelehnt. Ein anderer, durch mindestens eine Brigade unternommener, gegen den Wald von Courcy gerichteter Angriff nahm uns einen Teil dieses Waldes zurück, dessen südliche Spitze von uns gegenwärtig gehalten wird. Gemäßliche auf Verdun gerichtete Angriffe waren nicht im Stande, uns aus diesem Orte zu vertreiben, vor welchem unsere Truppen liegen. Deshalb dieses Abhandels beherrschen mit die jenseits Ornes und südlich Verbehois gelegenen Landstrichen. Die zur Vermeidung unnötiger Verluste vorgeschriebene Rückzugsbewegung wurde in ausgezeichneter Ordnung durchgeführt, ohne daß der Feind, der nur unter beträchtlichen Schwierigkeiten und



Verlust vordringt, unsere Front an irgendeinem Punkte zu durchbrechen vermochte. Langsame und andauernde Beschichtung in dem Abschnitt Ornes-Fromezoy. In Lothringen folgte der Feind in einem unterer vorgeschobenen Bogen am Cheminvalde aus, worauf wir ihn sofort verjagten. Einige Patrouillenunfallentweiche östlich von Weissen. Am Laufe der gestrigen Nacht warf eines unterer Besatzungsabteiler 45 Geschosse, darunter mehrere starke Kaliber, auf die Baaanlagen von Reg-Sablon und auf die Gaswerke dieser Gegend, wo wir sofort einen großen Brand beobachteten.

(W. T. W.) Paris, 25. Februar. Amtlicher Bericht von gestern abend. Auf die feindlichen Werke westlich von Mailson de Champagne und südlich St. Maria Ny richteten wir ein wohlgezieltes Feuer. An den Krannonen Fortschrittsfeuer auf die feindlichen Schanzwerke von La Fillemore. In der Gegend nördlich von Verdun fuhr der Feind fort, unsere Front von der Maslinie südlich Fromezoy mit der gleichen Heftigkeit zu beschließen. Zwischen Malancourt und dem linken Masaner nahm die Tätigkeit der Artillerie etwas ab. In dieser Gegend kam es noch zu keinem Infanteriegefecht. Zwischen dem rechten Ufer der Maas und Ornes legte der Feind die gleiche Erbitterung an den Tag wie gestern und verfehlte seine wütenden Angriffe. Schollen von Leigen liegen auf dem Gelände, ohne daß es dem Feinde gelang, unsere Front zu durchbrechen. In den zwei Flügeln nahmen wir unsere Linien einerseits hinter Somognert und andererseits südlich von Ornes zurück. Unsere Artillerie erwiderte ohne Unterlaß das Feuer der feindlichen Artillerie. In Lothringen wiesen wir eine feindliche Erkundungsabteilung zurück, die sich einen kleinen Bogen nördlich von St. Martin zu nähern versuchte und verfolgte sie.

Belgischer Bericht: Geringfügige Tätigkeit der Artillerie an der Front der belgischen Truppe.

Aus dem Osten.

Der russische Bericht.

(W. T. W.) Petersburg, 25. Februar. Amtlicher Bericht vom 24. Februar. Westfront: In der Gegend von Niga und im Abschnitt von Oger-Prohlinghof überliefen deutsche Flugszeuge unsere Stellungen und warfen Bomben ab. In der Gegend von Oger nahm der Feind seine nächtliche Beschichtung wieder auf und schickte eine Abteilung mit blanker Waffe gegen unsere Gräben vor, wurde aber durch unsere Feuer vertrieben. In der Gegend von Dinaburg bei der von Boniewicz kommenden Eisenbahn und nördlich von Gortorff warfen unsere Abteilungen den Feind zurück und gingen selbst vor. In der Gegend von Pelja (9 Kilometer südwestlich von Luga) schickte der Feind aufeinander russische Frauen zum Arbeiten an die dem Feuer ausgesetzten Punkte. In Galizien in der Gegend der Dörfer Gladz und Worobisowa (15 Kilometer nördlich von Tarnopol) ließen wir eine Mine springen und besetzten den Sprengtrichter. Der Feind besetzte die Stelle, wo die Explosion stattfand, ohne Erfolg. Er schloß mit Minen und Bombenwerfern Geschosse, die während ihres Fluges ein Geräusch von Tropfstein hervorriefen. Bei Michaleze warf der Feind Bomben in einen von uns besetzten Sprengtrichter. Er versuchte anzugreifen, wurde aber durch unser Feuer zurückgeworfen.

Schwarzes Meer: In der Nähe des Koschorus wurden unsere U-Boote zweimal erfolglos von zwei feindlichen Fliegern angegriffen. Die U-Boote verließen einen mit Kohlen beladenen Sealer.

Kaukasus: Unsere Abteilungen drängen dem Feind erfolgreich nach.

Von den türkischen Kriegsschauplätzen.

Aus Kut-el-Amara.

Amsterdam, 25. Februar. Die letzten Berichte General Komiers sind in einem sehr ersten Ton gehalten. Es ist ihm unmöglich, ohne Verstärkungen seine Vereinigung mit dem bei Kut-el-Amara eingeschlossenen General Townshend zu vollziehen. Falls die Türken bei Kut-el-Amara zum Generalsturm übergehen sollten, befürchtet General Komier, daß die Engländer bald ihren Vorrat an Patronen verpfänden haben würden. Er unterhält jetzt eine händige Verbindung mit General Townshend durch einen neu eingerichteten Fliegerdienst. So ist er über die Ereignisse bei Kut-el-Amara stets auf dem Laufenden.

Die Kriegsteuervorlage.

Die Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht in ihrer Ausgabe vom Freitag abend den Entwurf eines Kriegsgewinnsteuergesetzes mit der dazu gehörigen Begründung. Einleitend weist das offiziöse Blatt darauf hin, daß über die grundsätzliche Berechtigung der Besteuerung der Kriegsgewinne keine Meinungsverschiedenheit besteht. Schwierigkeiten ergeben sich nur, um die richtige Mittelreihe bei der Ausgestaltung der Steuer zu finden. Es mußte berücksichtigt werden, daß die Kapitalbildung ein notwendiges Stück des Wirtschaftens, des Wiederanbaus und der Weiterentwicklung unserer Volkswirtschaft ist. Unsere Feinde haben sich als Kriegsteilnehmer, die wirtschaftliche Kraft des deutschen Volkes zu vernichten. Es wäre deshalb falsch, den Unternehmensgeist und die Arbeitsfreude des deutschen Kaufmanns, des deutschen Industriellen, des deutschen Landwirts durch allzu harte Steuermaßnahmen zu unterbinden. Neben der Kriegsgewinnsteuer beabsichtigt die Reichs-

regierung dem Reichstag in seiner nächsten Sitzung eine Reihe von Steuergesetzen vorzulegen, die insgesamt etwa 500 Millionen Mark erbringen sollen, nämlich:

1. Entwurf eines Gesetzes über Erhöhung der Tabakabgaben,
2. Entwurf eines Quittungs-Stempelgesetzes,
3. Entwurf eines Gesetzes über eine mit den Postgebühren zu erhebende Reichsabgabe,
4. Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Frakturdenkmal und seine Ausdehnung auf Städtgüter.

Die Nordd. Allg. Ztg. bemerkt dazu, daß diese Steuervorlagen nicht eine Lösung der Frage der Deckung der gesamten aus dem Kriege sich ergebenden Belastung bezwecken; diese Aufgabe wird nach Beendigung des Krieges zu lösen sein. Die neuen Einnahmen dienen nur dazu, um eine geordnete Wirtschaftsführung zu ermöglichen.

Eine weitere direkte Besteuerung neben der Kriegsgewinnsteuer scheidet aus. Bereits jetzt haben Einkommen und Kommunen die direkten Steuern fast in Anspruch genommen und es läßt sich nicht übersehen, bis zu welcher Höhe dies im weiteren Verlaufe noch geschehen muß. Deshalb ergeht sich für das Reich die Notwendigkeit, auf dem Gebiete der indirekten Besteuerung die Ertragsleistung weiterer Einnahmen zu suchen. Mit möglichst einfachen Mitteln muß ein möglichst hoher Ertrag erreicht werden.

Es wird dann darauf hingewiesen, daß die Belastung mit Tabakabgaben im Jahre 1912 auf den Kopf der Bevölkerung betrug:

in Deutschland	2,73 Mk.
in England	6,28 Mk.
in Frankreich	7,68 Mk.

Die Verhandlungen mit den Vertretern des Tabakgewerbes sollen ergeben haben, daß eine höhere Belastung erträglich ist, denn der Tabak ist ein entbehrliches Genussmittel, so daß mit seiner Besteuerung eine Belastung des Haushalts nicht verbunden zu sein braucht. Die Vorlage sieht angeblich eine verhältnismäßig niedrige Belastung für den Rohwettbewerb an billigen Tabakfabrikaten, eine wesentliche höhere Belastung für den Luxuskonsum vor. Der im Ausland gewonnene Tabak soll zugunsten des ausländischen Tabaks begünstigt werden. Zigaretten sollen mit einem Kriegsaufschlag belastet werden.

Die Einführung eines Quittungsstempels ist nur dadurch möglich, daß ein Quittungszwang eingeführt wird, wobei die Zahlungen von geringeren Beträgen und zu bestimmten Zwecken von der Steuer befreit sein sollen. Mit dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes soll der Stempel in Belgien eingeführt werden, da die auf diese Weise geleisteten Zahlungen künftig durch den Quittungsstempel zur Steuer herangezogen werden.

Eine ansehnliche Einnahmesteigerung soll erzielt werden durch eine stärkere Heranziehung des Post-, Telegraphen- und Telephonverkehrs. Doch sollen nur leistungsfähige Schaltungen in stärkerem Maße dadurch belastet werden. Damit im Zusammenhang steht die Einführung eines Stempels auf Frakturkunden von St. lautendungen auf Eisenbahnen und Schiffen im engen Zusammenhang. Daneben wird eine Erhöhung des bestehenden Frakturkundenstempels eintreten. Man will verhindern, daß der Post-Briefverkehr auf die Eisenbahnen abwandert.

Schließlich wird noch folgendes bemerkt: „Die neuen Steuern sind Kriegsteuern; nichts mehr und nichts weniger. Sie sollen den Forderungen der Stunde genügen und der künftigen Neuordnung der Reichsfinanzen nicht vorzuziehen. Was davon später zu beseitigen und zu ändern, was beizubehalten und in die künftige Finanzverfassung des Reichs einzuordnen sein wird, ist spätere Sorge. Für den Augenblick handelt es sich darum, die ordentliche Finanzwirtschaft des Reichs auch während des Krieges im Gang zu halten. Es ist ein Kriegserfordernis, daß uns dieser feste Boden gesichert bleibt.“

Die Kriegsgewinnsteuer

trifft den Vermögenszuwachs der in der Zeit vom 1. Januar 1914 bis zum 31. Dezember 1916 entstanden ist. Von dem Zuwachs können eine Reihe Erbfälle gemacht werden, insbesondere der Betrag, der durch Erbfälle, durch Lebens-, Heirats-, oder Stammgutanfall, infolge Vermächtnisses oder auf andere Weise aus dem Nachlaß eines Verstorbenen erworben ist. Bei der Bemessung des Vermögenszuwachses sind die Beträge mit einzuziehen, die im Veranlassungszeitraum zum Erwerb von Gegenständen aus allem Metall, von Edelfeinen oder Perlen sowie von Kunst-, Schmuck- und Luxusgegenständen ausgenommen worden sind, sofern der Anschaffungspreis ein Tausend Mark und darüber beträgt. Ein Vermögenszuwachs von unter drei Tausend Mark unterliegt der Sonderbesteuerung nicht. Aus Vermögen, die unter Einrechnung des Zuwachses 6000 Mk. nicht übersteigen, werden von der Steuer nicht betroffen. Die besondere Abgabe beträgt für die ersten 20 000 Mk. des Zuwachses 5 Prozent, für die nächsten 30 000 Mk. aus wenn sie nur angefangen sind, 6 Prozent, für die nächsten 50 000 Mk. 8 Prozent, für die nächsten 100 000 Mk. 10 Prozent, für die nächsten 300 000 Mk. 15 Prozent, für die nächsten angefangenen oder vollen 500 000 Mark 20 Prozent, für die weiteren Beträge 25 Prozent.

Die übrigen Vorgrößen stellen in der Hauptsache die Besteuerung des Jahresinkommens, von dem aus die Berechnung des Kriegsgewinnes ihren Anfang nimmt, fest. Der zweite Teil des Gesetzes betrifft die Steuerpflicht der Gesellschaften, und zwar wird hier unterschieden zwischen inländischen und ausländischen Gesellschaften. Bei inländischen Gesellschaften beginnt die Abgabepflicht, wenn der Reingewinn im Jahresdurchschnitt 2 v. H. des einge-

sabten Grund- oder Stammkapitals nicht übersteigt, mit 10 Prozent des Reingewinns. Diese Abgabe steigt bei einem Reingewinn von mehr als 20 Prozent auf 30 Prozent des Reingewinns. Ausländische Gesellschaften müssen bei einem Reingewinn von unter 50 000 Mk. 10 Prozent dieses Reingewinnes bezahlen. Diese Abgabe steigt um je 5 Prozent bis zum Höchstbetrag von 45 Prozent, wenn der Reingewinn die Summe von 2 Millionen Mark übersteigt. Entgeltliche Aktien von Reichsfongler, um eine Doppelbesteuerung durch das Reich und durch ausländische Staaten zu vermeiden, unter Zustimmung des Bundesrats ausbleiben.

In der Begründung wird u. a. gesagt: „Das Verlangen nach einer ausgiebigen Besteuerung der Kriegsgewinne ist bald nach Ausbruch des Krieges in der Öffentlichkeit erhoben worden. Den ersten Anstoß zu dieser Forderung gaben zunächst die in der Öffentlichkeit bekannt gewordenen hohen Gewinne einzelner Vorkämpfer für Seeres- und Marinebedarf. Eine Besteuerung der Kriegsgewinne im engeren Sinne schließt inebn an der Unmöglichkeit einer Abgrenzung des Begriffs Kriegsgewinn. Der Kreis der Personen und Unternehmungen, denen die Kriegsverhältnisse einen erhöhten Gewinn ermöglicht oder zugeführt haben, ist keineswegs auf die Vorkämpfer von Gegenständen des Kriegesbedarf beschränkt, er erstreckt sich vielmehr auf alle Personen in Betrieben, die aus dem durch den Krieg herbeigeführten oder herbeiführenden besonderen Verhältnissen der volkswirtschaftlichen Mätkerzeugung und des Gütermarktes unmittelbar oder mittelbar Nutzen zu ziehen in der Lage waren. Es ist nun aber ein Einseitige Abschließung unmöglich, Gewinne daraufhin zu untersuchen, ob und in wie weit sie unter gewöhnlichen Friedensverhältnissen zu erzielen gewesen wären, und zum Zwecke der Besteuerung den Teil des erzielten Gewinnes auszuscheiden, der auf die Kriegskonjunktur im weitesten Sinne beruht. Aus Gründen der steuerlichen Gerechtigkeit wie im Interesse der finanziellen Tragfähigkeit der Steuer ist es geboten, die Besteuerung nicht auf bestimmte Erwerbsvorgänge zu beschränken, bei denen der Zusammenhang mit der Kriegskonjunktur ohne weiteres festzustellen ist. Aus diesen Gründen rechtfertigt sich die Allgemeinheit der Besteuerung.“

Zweit steht also fest, daß weitere direkte Steuern nicht zu erwarten sind. Demnach würde also auch die Regierung sich nicht darauf einstellen, den Wehrbeitrag, wie das von den Sozialdemokraten bereits erfolglos beantragt war, noch einmal zu erhöhen. Man wird sich von dem Kriegsgewinnsteuergesetz nicht allzu viel versprechen dürfen. Wir wollen dies an einem einzelnen Beispiel erläutern: Jemand hat vor dem Kriege jährlich fabriziert und hat dabei 50 000 Mk. im Jahre verdient. Mit Ausbruch des Krieges lag sein Betrieb still und er entließ sich, Granaten herzustellen, wobei er ebenfalls 50 000 Mk. verdient hat. Dieser Gewinn ist dann kein Kriegsgewinn und unterliegt der Besteuerung nicht, denn nur der Reingewinn gegenüber den früheren Jahren soll durch diese Steuer getroffen werden. Aus diesem einfachen Beispiel ergibt sich schon, daß man keine allzu großen Hoffnungen auf die Erträge setzen darf, die dieses Gesetz abwerfen wird, namentlich schon deshalb nicht, weil die Ertragsstoffe, die während der Kriegszeit gemacht worden sind, ausdrücklich von einer Belastung ausgeschlossen wurden. Andererseits ist auch, daß man bei der Begründung der kommenden Tabaksteuer darauf hinweist, daß in Frankreich und in England pro Kopf der Bevölkerung mehr als in Deutschland an Tabaksteuer zu leisten ist. Das ist die alte Uebung, die wir in den letzten Jahren bei allen Steuervorlagen erlebt haben; man unterläßt dabei aber stets, mit hervorzuheben, daß der enalliche Arbeiter weder auf Brot noch auf Fleisch Abgaben zu leisten hat, die gerade in Deutschland pro Kopf der Bevölkerung ganz außerordentlich hoch sind. Nichts ist schieflicher, daß die Tabaksteuer die Kosten des Haushaltes nicht unbedingt zu verteuern braucht, denn der Tabak ist in der Tat lediglich ein Genussmittel; dem Schöpfer wäre eher sicher sehr wenig damit gedient, wenn die Wollen sich nun entschließen würden, auf dieses Genussmittel zu verzichten.

Charakteristisch ist der Eindruck, den die neuen Steuervorlagen in der Presse gemacht hat. So äußern sich die Organe der Rechten ziemlich zufrieden über die neuen Steuervorläge. So sagt die Kreuzzeitung, daß solche Einnahmevermehrungen gegen die vorgeschlagenen Steuerpläne kaum zu erheben seien. Steuerteknisch sei die Kriegsgewinnsteuer ein Ausbau der Vermögenszuwachssteuer, gegen die Konservative keineszeit gestimmt hätten. Es ist also die einzige direkte Steuer, die dem konservativen Blatt nicht behagt. Am Berliner Tageblatt äußert sich Anton Norden über die neuen Steuern, daß nur die Kriegsgewinnsteuer populär sei und heißt im übrigen nur noch die Tabak- und Zigarettensteuer auf, wendet sich aber gegen die Stempelabgaben, die nicht nur eine Belastung, sondern vor allen Dingen eine Belästigung darstellten. In der Bostischen Zeitung behandelt Georg Bernhard die Steuerpläne der Regierung. Er kommt zu dem Schluß, daß die ganze Vorlage ebenso unnötig sei wie der Einkommensteuergesetz in Preußen. Es scheint ihm, daß die Reichsregierung bei Einbringung dieser Vorlagen sich mehr über den Rückblick auf das Ausland leiten lassen.

Politische Rundschau.

Münchener, 26. Februar.

Aus dem preussischen Landtag. Das preussische Abgeordnetenhause hat am Freitag die Beratung des Kapitels Medizinischen vom Etat des Ministeriums des Innern erledigt. Die Debatte, die sich fast ausschließlich um die Frage des Geburtensrückgang gedreht, und in die von unserer Seite Genosse Drisch eingriff, um den Zusammenhang zwischen wirtschaftlicher Lage und Volksgesundheit auseinanderzusetzen, endete mit der Annahme der Kommissionstränge auf stärkere Unterstützung des Bezirks-

Zur Einsegnung!



Konfirmanden-Kleid
In Samt
29.00



Konfirmanden-Kleid
schwarz
16.75



Konfirmanden-Kleid
schwarz
19.75



Konfirmanden-Kleid
schwarz
24.00



Konfirmanden-Kleid
schwarz
29.00



Konfirmanden-Kleid
In Voile
35.00

Konfirmanden-Kostüme
blau und farbig
25.00 33.00 39.00 48.00 55.00 u. h.

Wallheimer.

Konfirmanden-Paletots
blau und farbig
18.75 19.75 25.00 29.00 35.00 u. h.

Täglich grosser Eingang von Frühjahrs-Neuheiten!

Variété Metropol.
9. Heiners Villunter-Truppe
Hammonia
Besang, Tanz und Schauspiel-Ensemble. 7186
Ab Sonnabend den 26. Febr.:
Neuer Spielplan.
Unter anderem:
Der sel'ge Florian.
Zuflücht.
Sonntag: **Zwei Vorstellungen.**
nachm. 3^{1/2}, abends 8 Uhr.
Mittwoch, d. 1. März,
nachmittags 3^{1/2} Uhr:
Familien- und Kinder-
Vorstellung.
Kleine Preise! Metrop.-Blatt.

Die deutsche Flotte im Weltkriege
Vortrag mit Lichtbildern
des Herrn Eberhard
Willemsen
am Sonntag, den 5. März,
abends 8 Uhr,
im Werkstattsaal.
Nummerierte Blätter 1-4, nicht
nummerierte Blätter 5-9. Vor-
verkauf Eltern Jugendvereine.
Nachmittags 4^{1/2} Uhr:
Der gleiche Vortrag: Jugendliche
Karten zu 20 ¢ wie oben, an
der Kasse 10 ¢ mehr. 7158
Der Weiterverkauf ist für
die Jugendwochen bestimmt.

Möbel billig
Kein Laden! Kein Laden!
Chaiseloues,
Kommodes,
Bettfuss,
Bettstellen mit Matratzen,
Sofas,
Sofa-Umbau,
Kuchentisch,
Schlafzimmern,
Steinherde,
Schwänke,
eiserne Stühle. 7192
G. Langlob, Börjentr. 31
Hinterhaus, nahe Birnbaum-Gelände.

VARIÉTÉ THEATER
ADLER
Jobs lustige
Bühne
Heute pünktl. 8.15 Uhr:
Nur noch 4 Abende!
Der Mann mit dem Fimmel
Sonntag
Zwei Vorstellungen:
Anfang 3.30 und 8.15 Uhr.
In beiden Vorstellungen
Der Mann mit dem Fimmel
Ab 1. März:
'ne feine Firma.
Schwank in 3 Akten
für seine Bühne bearbeitet
von Herrn. Job.
Karten - Vorverkauf: Vor-
mittags 10 bis 2 Uhr, nach-
mittags von 4 Uhr ab 7174

Volks-Theater
Grenzstraße
855 Telefon Nr. 855
Nur noch heute und
morgen Sonntag:
abends 8.15 Uhr:
Ehrliche Arbeit 7181
Poffe mit Gesang, Musik
von Hjal u. G. Holländer.
Mittwoch den 1. März
Der Hüttenbesitzer

Seife! Seife!
für Wäsche u. Hausbedarf in
Rittgen & 4^{1/2} Uth. 2.75-4
Pavel, „Holandhaus“, Bremen.

Kriegsarten-Atlas
10 Karten in Taschenformat, dauerhaft gebunden
Mk. 1.50
Kriegsarten-Atlas
20 Karten im Format 23 x 29 cm, — broschiert
Mk. 1.25
Versand nach außerhalb nur gegen Voreinsendung des Betrages
und 20 Pf. für Porto oder unter Nachnahme.
Expedition des Norddeutschen Volksblattes.

Trauerbriefe und Karten fertigt an Paul Hug & Co.
Todes-Anzeige.
(Statt Karten.)
Infolge Verwundung starb am 18. Februar cr.
in einem Kriegslazarett unser einziggeliebter,
hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager, der
Gardeschütze
Hermann Oehming
im fast vollendeten 22. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Rüstringen (Mitscherlichstr. 25), den 28. Febr. 1916
Hermann Oehming und Frau
Hedwig geb. Freisenben.
Carl Ahlers und Frau
Marie geb. Oehming. 7187

Nachruf!
Am 24. d. Mts. starb nach langem, schwerem
Leiden unser Arbeitskollege
Josef Dartsch
im 55. Lebensjahre. 7192
Er war uns alles ein treuer Mitarbeiter, dem
wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.
Die Beamten und Mitarbeiter
der Tischler-Werkstatt, Ressort VII.

Arb.-Radfahrbund Solidarität
Ortsgruppe Rüstringen
Wilhelmshaven.
Morgen Sonntag, 27. Febr.
Zukunft
nach **Sanderbusch**
(am Kanal entlang)
Treffpunkt: Suddenbergs Natur-
Vereinsstraße, nachmittags 1^{1/2} Uhr.
Um zahlreichere Beteiligung erlucht
7185 **Der Vorstand.**
Unsere nächste Versammlung
findet am Freitag, d. 3. März,
im Fivoli statt.
Vereinigung der Malzfabriken-
Rehrer bei Rinkerherbejücken.
Sonnabend, 26. Februar,
abends 8 Uhr:
Ordentliche
General-Versammlung
im Lokale des Hrn. Roth, Grenzstr.
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder
und Beibehaltung der Beiträge.
2. Bericht des Schriftführers.
3. Bericht des Kassierers.
4. Bericht der Rehrer.
5. Beschlüssewahl.
6. Verschiedenes. 7193
Zahlreiches Erscheinen wünscht
Der Vorstand.

Sozialdemokr. Verein
Delmenhorst.
Sonntag den 27. Februar
nachm. 3 Uhr:
Versammlung
im Lokale des Wirts Jächter,
Rovellstraße.
Tagesordnung:
1. Abrechnung vom 4. Quartal.
2. Vortrag.
3. Verschiedenes. 7196
Mitgliedbuch vorlegen.
Um zahlreiches Erscheinen der
Mitglieder erlucht
Der Vorstand.

Schützenhof, Rüstringen.
R. Göring.
Jeden Sonntag
von 4 bis 12 Uhr,
jeden Freitag
von 8 bis 12 Uhr, 1888
Konzert.

Bürgerverein
Marienfel-Sande.
Sonntag, den 27. Februar,
abends 8 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokal.
Um pünktliches und zahlreiches
Erscheinen der Mitglieder bittet
7189 **Der Vorstand.**
Todes-Anzeige.
Wir erheben heute aus
Dollau die trauernde Nach-
richt, daß unser lieber Vater,
Schwieger- und Großvater,
der Schneidermeister
Friedr. Körber
pünktlich und unerwartet im
75. Lebensjahre gestorben ist.
Dieses ergehen namens aller
Angehörigen tiefbetrübt an
Hildenburg-Rüstringen, den
25. Februar 1916.
Fr. Körber und Familie.

Todes-Anzeige.
Am Donnerstag, den 24.
Februar, mittags 12 Uhr,
entschiedt sanft nach kurzem
schwerem Leiden unser lieber
Sohn und Bruder
Ernst
im zarten Alter von einem
Jahr und 8 Monaten.
Dies bringen tiefbetrübt
und Anzeig. 7184
Die trauernden Eltern
H. Schmidt u. Frau
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am
Montag, den 26. Februar,
nachmittags 3 Uhr, vom
Trauerhause, Schandebel 1,
aus statt.
Unserer bestigen
Gesamtaufgabe liegt
ein Wohlgefallen des
Hilfsfertigen G. Hillen,
Rüstringen, Peterstraße 20,
bei, den mit der Beerdigung
unserer Defer empfohlen. 7048

an dem Möglichen zeigten, und haben ihnen alles, was sie wissen wollten, auf die Rolle gebunden, ihnen Rohstoffe einzuliefern...

Zusammenfassung der mitteldeutschen Braunkohlenwerke. Sämtliche mitteldeutschen Braunkohlenwerke, soweit sie von irgendwelcher Bedeutung sind, haben sich enger zusammengeschlossen...

Aus dem Lande. Strafkammer.

Wegen Widerstandes und Beamteneheleidigung hatte sich die unerschöpfliche 47jährige Johanna Gille z. wohnhaft zu Küstrin...

Unterführung und Unkenführung ließ sich der Buchhalter R. in Delmenhorst zu Schulden kommen. Er unterlag bei der Firma G. O. Schmidt eine ganze Reihe von Beträgen...

Gegen das Belagerungsgesetz verstoßen hat der Russe Michael B., der schon einmal wegen solchen Verstoßes zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt wurde...

Jeber. Am Freitag den 3. März sollen aus dem Staatsforstrevier Uppewer, Rorloff Streifholz, öffentlich meistbietend verkauft werden...

Basel. Zum freibändigen Ankauf von Mobilmachungsgegenständen sind Märkte angelegt auf Mittwoch den 1. März, vormittags 10 Uhr...

Speckverkauf der Landgemeinde. Der Gemeindevorstand macht bekannt: Der Rest des angekauften Specks (etwa 250 Pfund) soll am Sonntag den 27. Februar, vormittags 8 Uhr...

Odenburg. Stadtratssitzung. Eine Sitzung des Magistrats, Gemeindevorstands und Stadtrats findet am

Dienstag den 29. Februar, abends 6 Uhr, im Sitzungssaale des Rathhauses statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Gesamtstadt und Stadtrat. 1. Feststellung der Jahresrechnung...

Delmenhorst. Stellungnahme zu den Tarifverhandlungen. In zwei Versammlungen wovon eine hier, die andere in Sondersee stattfand, nahmen die Mitglieder des Bauarbeiterverbandes...

Ein frecher Diebstahl wurde in einem Schuhwarengeschäft hier verübt. Unter dem Vorwande, Schuhe zu kaufen zu wollen, entwendeten zwei junge Burschen zwei Paar Herrenschuhe.

Norrbom. Die Kriegssäckelkommission erstattete dieser Tage Bericht. Danach erhält eine einzelne Frau an Gehaltsunterstützung monatlich 18 Mark...

Bremen. Gegen die Wohnungsnot. Die bremische Bürgerwehr nahm einen sozialdemokratischen Antrag an, welcher den Senat auffordert, einen Bericht darüber einzubringen, auf welche Weise und mit welchen Mitteln der kommenden Wohnungsnot entgegenzuwirken werden kann...

Bremen. Schwere Diebstähle verübte eine in Sothenortvorstadt wohnende Schneiderin. Während sie in der Rohlensstraße gelegene Wohnung einer Verwandten reinging, sah sie aus einem verriegelten Kleiderschrank eine in einer Wochenscheide aufbewahrte Summe von 300 M. in Gold- und Silbermünzen...

Aus aller Welt. Strumpflügerin Frieda. Ein Rüdiger Carl Sandmeyer fuhr für eine Berliner Großhandlung Waren an die Kunden aus. Radwegen er auf die Rechnungen etwas über 1000 Mark eingezogen hatte, ließ er Wagen und Pferde stehen...

fallen ließ, wurde freigegeben. So waren die Verhältnisse ähnhch beliebt. Am Freitag war man wieder bei einer lustigen Anticameri. Frieda Rütke tanzte gerade auf Strümpfen, weil die feinen neuen Lackstiefel gedrückt hatten...

Letzter Gruß vom Wälder. Am Tischbeide Stelmünde ist eine Hakenpost an Rand geprüft worden, die von dem in dem Seegebiet am 21. Januar 1915 gegen die Engländer noch heldenmütigen Kampf gekundenen Kreuzer Wälder stammt. Die Hakenpost enthält einen Brief mit der mit Bleistift geschriebenen Mitteilung: 'Einen letzten Gruß von S. W. S. Wälder. Leutnant zur See von Gersdorff, Eltern in Hamburg wohnhaft, Röhlschiffstraße 26, Witte den Eltern schicken.' Diese Bitte ist erfüllt worden...

Die Frau im Hofeisen. Ein eiergartiger, durch ein Kind hervorgerufener Unfall wird aus Kremlise gemeldet. In dem benachbarten Hertenborf sollte am Sonnabend voriger Woche im Hofeisen der Altjäger V. Brot gebacken werden. Die Frau ging gegen Mittag mit ihrer dreijährigen Enkelin hin, um nach dem Feuer zu sehen. Da sie fand, daß die Flammen zu weit nach innen schlugen, froch die V. in den Hofeisen hinein, um das Feuer zu regulieren. Als dort kleine Mädchen die Großmutter im Hofeisen vermissenden sah, schlug es die Dienst zu und ging dann panisch zu ihrer Mutter ins Dorf, um derselben zu erzählen, daß sie die Großmutter im Hofeisen eingesperrt habe. Die Frau sollte nun sofort zu der Unfallstelle, euerliche Hilfe kam sie noch nicht zu spät. Wohl war die alte Frau unter dem Rauch und der Hitze ohnmächtig geworden, doch hofft man, daß die V. dem Leben erhalten bleiben wird.

Zwei Diraufmäßen erstickt. Als sie in einer Wurfmaschine in der Kleinen Freiheit in Altona beschäftigten Dienstmädchen, die Hjärinne Heinrich und die Hjärinne Renne, sich gestern morgen nicht zur Arbeit einstellten, forschte man nach dem Grunde. Das Schlafzimmer war vollständig mit Qualm gefüllt. Die Mädchen hatten vergessen, beim Zubettgehen die Lampe zu löschen.

Feuer in einem holländischen Elektrizitätswerk. Mölländer Blätter melden, daß ein großes Feuer im Kremenbatalie die dortige Zentrale der Elektrizitätswerke Conti bei Yagno vollständig eingeäschert habe.

Erdbeben. Ein Auferdammer Markt meldet aus Botswana, daß in Toposuti und Mhoban heftige Erdbeben stattgefunden haben. Die Verluste an Menschenleben sind noch nicht bekannt.

Literarisches.

Arbeiter-Jugend. Die beiden erdienenen Nr. 6 des ersten Jahrgangs hat u. a. folgenden Inhalt: Der Arbeiter der Partei, von A. Neun. — Drei Arbeiter, von Demant Drechsler. — Der Arbeiter. Von Friedrich Schöber. (Mit Abbildungen). — Das Lebensziel. Von E. Decker. — Die Geburt des Dammhais. — Wer darf fotografieren lernen? Von K. Sonnen. — Landtagsgenossenschaft. — Über der Toten. Gedicht von Conrad Ferdinand Meyer.

Schwaffer.

Sonntag, 27. Februar: vormittags 6.15, nachmittags 6.40. Montag, 28. Februar: vormittags 7.25, nachmittags 8.00

Arbeiter, agiert für eure Zeitung!



'Unsere Marine' beste 2 Pfg. Cigarette. YAUSTRALIEN. Georg A. Jasmalski. Alle Angelegenheiten.

Aus aller Welt.

Strumpflügerin Frieda. Ein Rüdiger Carl Sandmeyer fuhr für eine Berliner Großhandlung Waren an die Kunden aus. Radwegen er auf die Rechnungen etwas über 1000 Mark eingezogen hatte, ließ er Wagen und Pferde stehen...

Praktischer Wegweiser empfehlensw. Geschäfte. Directory of various shops and services including G. Sagcob, Herm. Enke, Th. Arnold, Edtelweib, Gebr. Meyer, and others.

Zur Konfirmation! Konfirmations-Kleider

in grosser Auswahl zu soliden Preisen!

7156

Täglich Eingang
... Reizender Neuheiten! ...

Bitte um Besichtigung
uns. Fenster-Ausstellungen

Modehaus **Leffmann.**

2. Nachtrag

zur Bekanntmachung btr. Beschränkung des Inland-Postverkehrs.

1. Im § 1 e füge ein zwischen Posthorn und Vorgeliebe:
„Neuenburg“.
2. Im § 1 füge neu hinzu:
d) die Gemeinde Langgastermoor.
3. Füge neu hinzu zu § 2:
a) Briefe im Verkehr zwischen Wilhelmshaven, Rüstingen und den Seefestkräften auf der Jade und umgekehrt.
4. In § 3 tritt als zweiter Absatz:
Private Mitteilungen des inneren deutschen Verkehrs dürfen nur in deutscher Sprache abgefasst sein.
5. In § 3 tritt als dritter Absatz:
Den konsularischen Vertretungen neutraler Staaten sowie ihren Schutzgehörigen ist gestattet, an ihre Botschaften usw. bezw. konsularischen Vertretungen in ihrer Landessprache zu schreiben. Diese Sendungen müssen jedoch nunmehr erst offen aufgeliefert werden.
6. Im § 4, 2. Absatz füge ein zwischen „Briefe“ und „durch“: mit Ausnahme von Einschreibbriefen.

Die verbesserte Bekanntmachung wird in nächster Zeit nochmals vollständig veröffentlicht werden.
Wilhelmshaven, den 25. Februar 1916.

Der Stationschef als Gouverneur
7180] ges. von Krofzig.

Bekanntmachung.

Nach § 6 des Reichsgesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 muß auf jeder im Geltungsbereich dieses Gesetzes erscheinenden Druckschrift der Name und Wohnort des Druckers and, wenn sie für den Buchhandel oder sonst zur Verbreitung bestimmt ist, der Name und Wohnort des Verlegers, oder — beim Selbstvertrieb der Druckschrift — des Verfassers oder Herausgebers genannt sein. An Stelle des Namens des Druckers oder Verlegers genügt die Angabe der in das Handelsregister eingetragenen Firma.

Ausgenommen von dieser Vorschrift sind die nur zu den Zwecken des Gewerbes und Verkehrs, des häuslichen und geselligen Lebens dienenden Druckschriften, als Formulare, Preiszettel, Visitenkarten und dergl., sowie Stimmzettel für öffentliche Wahlen, sofern sie nicht weiter als Zweck, Zeit und Ort der Wahl und die Bezeichnung der zu wählenden Personen enthalten.

Auf Grund des § 9b des Verlesungsgesetzes vom 4. Juni 1851 (Artikel 68 der Reichsverfassung) verbiete ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit für den ganzen Verlesbereich der Festung Wilhelmshaven, Druckschriften, die den Bestimmungen des genannten § 6 zuwiderlaufen, in irgend einer Weise zu verenden, zu verteilen oder sonst zu verbreiten. Die Strafbestimmungen des Reichsgesetzes über die Presse bleiben unberührt.

Wilhelmshaven, den 22. Februar 1916. 7158

Der Festungskommandant.

Die nächste Auszahlung der Familien- Unterstützungen an Kriegerfamilien

findet am
29. d. Mts., vormittags von 9 bis 12.30 Uhr,
in Raths Wirtsch., der Büten- und Wirtschaltstraße statt. —
Die Stadtkassiererei-Hauptkasse ist für diesen Tag geschlossen.
Rüstingen, den 26. Februar 1916. 7178

Stadtmagistrat.
Dr. Zuefen.

Bekanntmachung.

Heute findet der Umwusch der Milcharten statt. Da die alten Sorten zurückgegeben werden, so haben die Milchbändler von morgen ab bereits auf die neue Milchsorte Milch zu verpacken und die auf der Rückseite der Karte vorgegebenen, dem 1. März vorausfallenden Preisen zu durchstreichen.
Rüstingen, den 26. Februar 1916. 7190

Stadtmagistrat.

Dr. Zuefen.

Bekanntmachung.

Die Ablieferung der Gebrauchsgegenstände aus Kupfer, Messing u. Neinnidel

findet statt in der
Curnhalle der Schule Lilienburg
sowie in der **Volkschule Oldesogestrage**
nachmittags von 4 bis 6 1/2 Uhr.

Es müssen abgeliefert die Einwohner, deren Namen be-
ginnen mit dem Anfangsbuchstaben:

- M am Montag den 28. Februar;
- N, O und P am Dienstag den 29. Februar;
- Q und R am Mittwoch den 1. März;
- S und St am Donnerstag den 2. März;
- Seh am Freitag den 3. März;
- T, U und V am Montag den 6. März;
- W und Z am Dienstag den 7. und Mittwoch den 8. März

Stadtmagistrat.

Dr. Zuefen.

Volksfleisch.

Anfolge fortgesetzter Preissteigerung von Fleisch, Speck und Hülsenfrüchten muß der Preis des Fleisches vom 1. März ab erhöht werden. Es kostet dann:

- 1. eine große Portion 60 Pf.
- 2. eine kleine Portion 40 Pf.

An den Feiertagen je 10 Pf. weniger.

Rüstingen, den 26. Februar 1916. 7193

Stadtmagistrat.

Dr. Zuefen.

Verpachtung der Garten-Parzellen im Hanja-Bezirk.

Die bisherigen Pächter müssen ihren Pachtvertrag spätestens am 29. Februar erneuern im Hause der Boden-gesellschaft Wilhelmshaven-Band m. B. O., Rüstingen, Peterstraße 61.

Bekanntmachung.

Betrifft Schwebefestigung durch die Straßenanleger. Bei Scherfall darf der Schnee nicht auf die Fahrbahn geworfen werden, weil er sonst den Fußverkehr behindert, sondern er ist in kleinen Streifen mit einigen Zuchelien auf dem Bürgersteige am Bordstein liegen zu lassen. Die Straßentinnen sind freizuhalten.

Rüstingen, 25. November 1916.

Stadtmagistrat.

Dr. Zuefen.

Laden mit Wohnung

für Gemülegeschäft geeignet an vermieten. 7179
Rüstingen, Peterstr. 90.

Ein Lehrling

zu Dänen gesucht. 7181
Gerhard Biebernd,
Malermester, Uhlendörpe 8

Ein Schuhmacher

auf sofort gesucht. 7148
Dr. König, Wäldenstr. 12.

Lehrling gesucht.

H. Reinhold,
Klempner u. Installationsgeschäft
Kaiserstr. 5. 6801

Malerialerhrling

auf sofort oder später unter gün-
stigen Bedingungen gesucht
7188] Sparing, Ostlocht. 11a.

Schreib-Unterricht.

Zum Vorwärtskommen ist eine
schöne, flotte und kaufmännische
Handchrift

unbedingt nötig. Kursus 15 Mk.

Erfolg unter Garantie.
Eintritt täglich bis 9.30 Uhr abends.
Bismarckstr. 7, Torweg rechts.

Bildungs-Ausschuß

Rüstingen-Wilhelmshaven.

Dienstag den 29. Febr., abends 8.30 Uhr
im Volkstheater
Ecke Grenz- und Bremer Strasse:

Theater-Abend.

Zur Aufführung gelangt:

Fuhrmann Henschel

Schauspiel in fünf Akten von Gerhart Hauptmann.

Kassendöfn. 7.30 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Rauchen verboten.

Karten sind zu haben bei den Vertrauensleuten der Gewerkschaften und in den Gewerkschaftsbüros. Die Vertrauensmänner werden gebeten, Karten von ihren Gewerkschaftsvorständen abzuholen.
7067

Der Bildungs-Ausschuß.

Rüstringer Sparkasse.

Von dem Grossherzogl. Staatsministerium
als mündelsicher anerkannt.

Hauptstelle: Wilhelmshavener Strasse Nr. 5. =
Nebenstelle: Gökerrasse Nr. 14, Ecke Ulmenstr.

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe.
Verzinsung vom nächsten Werktag ab.

Zinsfuss 3 1/2 Prozent.

- Abhebungen und Einzahlungen können bei jeder Geschäftsstelle erfolgen.
- Giro-, Ueberweisungs- und Anweisungsverkehr.
- Anlagestelle für Mündelgelder.
- Einlösung von Schecks anderer Sparkassen u. Banken.
- An- und Verkauf von Wertpapieren.
- Besorgung neuer Zinsscheinbogen.
- Uebertragbarkeitsverkehr mit anderen Sparkassen.
- Kostenlose Abgabe von Haussparkassen.
- Darlehensgewährung gegen Hypothek und Bürgschaft oder Hinterlegung von Wertpapieren.
- Kostenlose Auskunft in Vermögensangelegenheiten.

Den Beamten ist strengste Verschwiegenheit
anlergt. 7232

Heppenser Bürgergarten.

Jeden Sonntag

Solisten-Konzert.

Anfang 4 Uhr. Aug. Hürte.

Konzert-u. Ballhaus Rüstingen

Sonntag den 27. Februar: 6861

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Lt. Ersatz-See-
bataillons unter Leitung des Musikleiters Herrn
E. Heise, von 4 bis 7 und von 8 bis 11 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet
F. H. Steier.

Was merkwürdiges ist aus dem letzten Briefe... Die in den letzten Briefen... Die in den letzten Briefen...

Was bedeutet eine Million... Was bedeutet eine Million... Was bedeutet eine Million...

Die Arbeiterfrage bei Schindler... Die Arbeiterfrage bei Schindler... Die Arbeiterfrage bei Schindler...

Schindler hat weiter... Schindler hat weiter... Schindler hat weiter...

Verhältnisse von... Verhältnisse von... Verhältnisse von...

Die... Die... Die...

Die... Die... Die...

Humor und Satire... Humor und Satire... Humor und Satire...

Hinter den Eisen.

Ein Mann... Ein Mann... Ein Mann... Ein Mann... Ein Mann...

den... den... den... den... den...

Der Anwalt der Jugend.

Offize von... Offize von... Offize von... Offize von... Offize von...



Seine verlegte, umfalte er die Schwärze und trag sie, als ich vor Gericht kam wehrte, aus dem Gange.

Andreas lief zu dem Tischstücken, dem Bauer Philipp, und beugte sich vor, um ihm zu helfen.

Philipp nickte ihm den Hut und dachte lange nach.

„Tut mir leid,“ sagte er dann, „wie kommst du auch in die Schwärze, das ist doch ein böses Zeichen! Sieh unter dem Tischstücken an! Ich hab keine, der Schwärze nach dir hätte!“

Er winkte auf die etwa zweiwöchentliche Wunde, die (stumpfsinnig am Kopf) und einen Halsband, der in der Tat einigmal war, aber abhandeln als ansprechen.

Denn sie war gründlich.

Aber dann kam dem Bauer Philipp eine Idee.

„Nun,“ sagte er und schaute Andrees prüfung an, „ich würde einen Weg, aber keine vor allem nicht mehr, kommen, sondern hier nicht an!“

Er schickte lange mit Andrees und hatte offenbar Mühe, ihm das für zu sagen, was er meinte.

„Nun,“ sagte er und schaute Andrees prüfung an, „ich würde einen Weg, aber keine vor allem nicht mehr, kommen, sondern hier nicht an!“

Er schickte lange mit Andrees und hatte offenbar Mühe, ihm das für zu sagen, was er meinte.

„Nun,“ sagte er und schaute Andrees prüfung an, „ich würde einen Weg, aber keine vor allem nicht mehr, kommen, sondern hier nicht an!“

Andreas hat gemacht werden vor, ohne Wiederbe leben auszuholen.

Und so elten sie mit der Schwärze in der Hand des Bauers Philipp, wo sie sie gut verstanden.

„Nun,“ sagte er dann, „wie kommst du auch in die Schwärze, das ist doch ein böses Zeichen! Sieh unter dem Tischstücken an! Ich hab keine, der Schwärze nach dir hätte!“

Er winkte auf die etwa zweiwöchentliche Wunde, die (stumpfsinnig am Kopf) und einen Halsband, der in der Tat einigmal war, aber abhandeln als ansprechen.

Denn sie war gründlich.

Aber dann kam dem Bauer Philipp eine Idee.

„Nun,“ sagte er und schaute Andrees prüfung an, „ich würde einen Weg, aber keine vor allem nicht mehr, kommen, sondern hier nicht an!“

Er schickte lange mit Andrees und hatte offenbar Mühe, ihm das für zu sagen, was er meinte.

„Nun,“ sagte er und schaute Andrees prüfung an, „ich würde einen Weg, aber keine vor allem nicht mehr, kommen, sondern hier nicht an!“

Andreas hat gemacht werden vor, ohne Wiederbe leben auszuholen.

Und so elten sie mit der Schwärze in der Hand des Bauers Philipp, wo sie sie gut verstanden.

„Nun,“ sagte er dann, „wie kommst du auch in die Schwärze, das ist doch ein böses Zeichen! Sieh unter dem Tischstücken an! Ich hab keine, der Schwärze nach dir hätte!“

Er winkte auf die etwa zweiwöchentliche Wunde, die (stumpfsinnig am Kopf) und einen Halsband, der in der Tat einigmal war, aber abhandeln als ansprechen.

Denn sie war gründlich.

Aber dann kam dem Bauer Philipp eine Idee.

„Nun,“ sagte er und schaute Andrees prüfung an, „ich würde einen Weg, aber keine vor allem nicht mehr, kommen, sondern hier nicht an!“

Er schickte lange mit Andrees und hatte offenbar Mühe, ihm das für zu sagen, was er meinte.

„Nun,“ sagte er und schaute Andrees prüfung an, „ich würde einen Weg, aber keine vor allem nicht mehr, kommen, sondern hier nicht an!“

Andreas hat gemacht werden vor, ohne Wiederbe leben auszuholen.

Und so elten sie mit der Schwärze in der Hand des Bauers Philipp, wo sie sie gut verstanden.

„Nun,“ sagte er dann, „wie kommst du auch in die Schwärze, das ist doch ein böses Zeichen! Sieh unter dem Tischstücken an! Ich hab keine, der Schwärze nach dir hätte!“

Er winkte auf die etwa zweiwöchentliche Wunde, die (stumpfsinnig am Kopf) und einen Halsband, der in der Tat einigmal war, aber abhandeln als ansprechen.

Denn sie war gründlich.

Aber dann kam dem Bauer Philipp eine Idee.

„Nun,“ sagte er und schaute Andrees prüfung an, „ich würde einen Weg, aber keine vor allem nicht mehr, kommen, sondern hier nicht an!“

Er schickte lange mit Andrees und hatte offenbar Mühe, ihm das für zu sagen, was er meinte.

„Nun,“ sagte er und schaute Andrees prüfung an, „ich würde einen Weg, aber keine vor allem nicht mehr, kommen, sondern hier nicht an!“

Andreas hat gemacht werden vor, ohne Wiederbe leben auszuholen.

Und so elten sie mit der Schwärze in der Hand des Bauers Philipp, wo sie sie gut verstanden.

„Nun,“ sagte er dann, „wie kommst du auch in die Schwärze, das ist doch ein böses Zeichen! Sieh unter dem Tischstücken an! Ich hab keine, der Schwärze nach dir hätte!“

Er winkte auf die etwa zweiwöchentliche Wunde, die (stumpfsinnig am Kopf) und einen Halsband, der in der Tat einigmal war, aber abhandeln als ansprechen.

Denn sie war gründlich.

Aber dann kam dem Bauer Philipp eine Idee.

„Nun,“ sagte er und schaute Andrees prüfung an, „ich würde einen Weg, aber keine vor allem nicht mehr, kommen, sondern hier nicht an!“

Er schickte lange mit Andrees und hatte offenbar Mühe, ihm das für zu sagen, was er meinte.

„Nun,“ sagte er und schaute Andrees prüfung an, „ich würde einen Weg, aber keine vor allem nicht mehr, kommen, sondern hier nicht an!“

In einem höhern Grade gegen mich erging folgendes Urteil:

Im Namen des Großherzogs!

Da diese Urtheile gegen den Staatsanwalt Hiltz in dem Jahr 1890 ergingen, so ist die Verjährung der Straftaten im Jahre 1900 eingetreten. Die Urtheile sind daher nicht mehr geltend zu machen. Die Urtheile sind demnach aufgehoben.

Der Angeklagte wird freigesprochen, und werden die Kosten der Staatskasse auferlegt.

Gründe (kurzer Auszug):

Die vom Angeklagten eingebrachten Beweise sind nicht hinreichend, um die Schuld des Angeklagten zu beweisen. Der Angeklagte ist demnach freigesprochen.

Da im Laufe der Zeit verschiedene Untersuchungen und Fragen gegen mich erhoben wurden, so ist es mir nicht möglich gewesen, die Angeklagten zu verurtheilen. Die Angeklagten sind demnach freigesprochen.

(19) Krage, Hartung, Hartung, Gante, Gante.

Die Angeklagten sind demnach freigesprochen.

Daran ist folgende Darstellung in meinen Briefen:

- 1. Ein Dankschreiben einer deutschen Fürstin für einige ertheilte vortorgehende Rathschläge. Hierin ist die Bemerkung zu lesen, dass der Herr Dr. G. Hiltz ein sehr tüchtiger Mann ist, dessen Rathschläge sehr werthvoll sind.
- 2. Ein Dankschreiben für erwiesene Aufmerksamkeit im höchsten Auftrage einer deutschen Fürstin, Königin der Sobel, von Österreichischen Geheimen Ratsminister mit beigefügt.
- 3. Ein Rahmets-Dankschreiben, im höchsten Auftrage einer deutschen Prinzessin, Königin der Sobel, von Österreichischen Ratsminister mit beigefügt.

Zudem befinde ich noch 125 Zeugnisse von gelehrten Männern, Ärzten, Kaufleuten, Juristen, Landwirten und Gewerbetreibenden, deren Familien ich mit gutem Erfolge behandle.

Weitere Zeugnisse.

Herrn Dr. G. Hiltz ist seit vier Monaten an einer Krankheit erkrankt, was ich sehr bedauere. Ich habe ihm sehr viele Rathschläge gegeben, die er sehr dankbar annimmt. Ich bin sehr froh, dass ich ihm helfen konnte.

Herrn Dr. G. Hiltz ist seit vier Monaten an einer Krankheit erkrankt, was ich sehr bedauere. Ich habe ihm sehr viele Rathschläge gegeben, die er sehr dankbar annimmt. Ich bin sehr froh, dass ich ihm helfen konnte.

Während meiner 25jährigen Tätigkeit habe ich etwa 100 000 Kranke behandelt, und davon sind viele geheilt worden. Ich bin sehr froh, dass ich helfen konnte.

H. G. Hiltz, Nüstingen I (Oldbg.), Peterstr. 80.

Wichtige Gerichts-Urtheile

und eidlich befundete Zeugnisse

über
H. G. Hiltz, Peterstraße 80, Nüstingen I
und dessen homöopathische, biochemische und naturgemäße Heilmethode.

Im Namen des Königs:

Da diese Urtheile gegen den Staatsanwalt Hiltz in dem Jahr 1890 ergingen, so ist die Verjährung der Straftaten im Jahre 1900 eingetreten. Die Urtheile sind daher nicht mehr geltend zu machen. Die Urtheile sind demnach aufgehoben.

Der Angeklagte wird freigesprochen, und werden die Kosten der Staatskasse auferlegt.

Gründe (kurzer Auszug):

Die vom Angeklagten eingebrachten Beweise sind nicht hinreichend, um die Schuld des Angeklagten zu beweisen. Der Angeklagte ist demnach freigesprochen.

Da im Laufe der Zeit verschiedene Untersuchungen und Fragen gegen mich erhoben wurden, so ist es mir nicht möglich gewesen, die Angeklagten zu verurtheilen. Die Angeklagten sind demnach freigesprochen.

(19) Krage, Hartung, Hartung, Gante, Gante.

Die Angeklagten sind demnach freigesprochen.

Herrn Dr. G. Hiltz ist seit vier Monaten an einer Krankheit erkrankt, was ich sehr bedauere. Ich habe ihm sehr viele Rathschläge gegeben, die er sehr dankbar annimmt. Ich bin sehr froh, dass ich ihm helfen konnte.

Herrn Dr. G. Hiltz ist seit vier Monaten an einer Krankheit erkrankt, was ich sehr bedauere. Ich habe ihm sehr viele Rathschläge gegeben, die er sehr dankbar annimmt. Ich bin sehr froh, dass ich ihm helfen konnte.

Während meiner 25jährigen Tätigkeit habe ich etwa 100 000 Kranke behandelt, und davon sind viele geheilt worden. Ich bin sehr froh, dass ich helfen konnte.

Während meiner 25jährigen Tätigkeit habe ich etwa 100 000 Kranke behandelt, und davon sind viele geheilt worden. Ich bin sehr froh, dass ich helfen konnte.

H. G. Hiltz, Nüstingen I (Oldbg.), Peterstr. 80.

H. G. Hiltz, Nüstingen I (Oldbg.), Peterstr. 80.



Landesbibliothek Oldenburg

Ohne Operation Geheilt.

5. Herrl. Kasper, Seidenh. besetzt: Mein Sohn Johann ist an Hämorrhoiden und Mastdarmleiden, wurde mittels Eisenst. und Klystern behandelt und mir nicht erlittet; er wurde ins Krankenhaus, was sehr gut war. Er ist jetzt in der Heilung und seine Krankheit ist vollständig geheilt, und er wurde ohne Operation geheilt. Der Sohn, Joh. Kasper, Seidenh., war geboren, um solche zu heilen und hat den Bericht grund versichert.

6. Frau Ute Sievert, Nürtingen, besetzt: Ich litt an Hämorrhoiden, wurde von vier Ärzten mittels Eisenst. und Klystern behandelt. Als ich auf Veranlassung der Heilung nochmals ins Krankenhaus kam, wurde ich mittels Eisenst. und Klystern behandelt, und es wurde geheilt.

7. Fühler Gähler, Ober, besetzt: Ich litt 12 Wochen an Hämorrhoiden und Mastdarmleiden, wurde mittels Eisenst. und Klystern behandelt, und es wurde geheilt. Der Sohn, Joh. Gähler, Ober, wurde geboren, um solche zu heilen und hat den Bericht grund versichert.

8. Frau Gähler, Ober, besetzt: Ich litt 12 Wochen an Hämorrhoiden und Mastdarmleiden, wurde mittels Eisenst. und Klystern behandelt, und es wurde geheilt.

Ohne Operation Geheilt.

Mein Sohn ist seit längerer Zeit an einer Hämorrhoiden- und Mastdarmleiden, wurde von vier Ärzten mittels Eisenst. und Klystern behandelt, und es wurde geheilt. Der Sohn, Joh. Kasper, Seidenh., war geboren, um solche zu heilen und hat den Bericht grund versichert.

9. Frau Ute Sievert, Nürtingen, besetzt: Ich litt an Hämorrhoiden, wurde von vier Ärzten mittels Eisenst. und Klystern behandelt. Als ich auf Veranlassung der Heilung nochmals ins Krankenhaus kam, wurde ich mittels Eisenst. und Klystern behandelt, und es wurde geheilt.

10. Herrl. Kasper, Seidenh. besetzt: Mein Sohn Johann ist an Hämorrhoiden und Mastdarmleiden, wurde mittels Eisenst. und Klystern behandelt und mir nicht erlittet; er wurde ins Krankenhaus, was sehr gut war. Er ist jetzt in der Heilung und seine Krankheit ist vollständig geheilt, und er wurde ohne Operation geheilt. Der Sohn, Joh. Kasper, Seidenh., war geboren, um solche zu heilen und hat den Bericht grund versichert.

11. Frau Ute Sievert, Nürtingen, besetzt: Ich litt an Hämorrhoiden, wurde von vier Ärzten mittels Eisenst. und Klystern behandelt. Als ich auf Veranlassung der Heilung nochmals ins Krankenhaus kam, wurde ich mittels Eisenst. und Klystern behandelt, und es wurde geheilt.

Mein Sohn ist seit längerer Zeit an einer Hämorrhoiden- und Mastdarmleiden, wurde von vier Ärzten mittels Eisenst. und Klystern behandelt, und es wurde geheilt. Der Sohn, Joh. Kasper, Seidenh., war geboren, um solche zu heilen und hat den Bericht grund versichert.

12. Herrl. Kasper, Seidenh. besetzt: Mein Sohn Johann ist an Hämorrhoiden und Mastdarmleiden, wurde mittels Eisenst. und Klystern behandelt und mir nicht erlittet; er wurde ins Krankenhaus, was sehr gut war. Er ist jetzt in der Heilung und seine Krankheit ist vollständig geheilt, und er wurde ohne Operation geheilt. Der Sohn, Joh. Kasper, Seidenh., war geboren, um solche zu heilen und hat den Bericht grund versichert.

13. Frau Ute Sievert, Nürtingen, besetzt: Ich litt an Hämorrhoiden, wurde von vier Ärzten mittels Eisenst. und Klystern behandelt. Als ich auf Veranlassung der Heilung nochmals ins Krankenhaus kam, wurde ich mittels Eisenst. und Klystern behandelt, und es wurde geheilt.

14. Herrl. Kasper, Seidenh. besetzt: Mein Sohn Johann ist an Hämorrhoiden und Mastdarmleiden, wurde mittels Eisenst. und Klystern behandelt und mir nicht erlittet; er wurde ins Krankenhaus, was sehr gut war. Er ist jetzt in der Heilung und seine Krankheit ist vollständig geheilt, und er wurde ohne Operation geheilt. Der Sohn, Joh. Kasper, Seidenh., war geboren, um solche zu heilen und hat den Bericht grund versichert.

15. Frau Ute Sievert, Nürtingen, besetzt: Ich litt an Hämorrhoiden, wurde von vier Ärzten mittels Eisenst. und Klystern behandelt. Als ich auf Veranlassung der Heilung nochmals ins Krankenhaus kam, wurde ich mittels Eisenst. und Klystern behandelt, und es wurde geheilt.

Ohne Operation Geheilt.

Mein Sohn ist seit längerer Zeit an einer Hämorrhoiden- und Mastdarmleiden, wurde von vier Ärzten mittels Eisenst. und Klystern behandelt, und es wurde geheilt. Der Sohn, Joh. Kasper, Seidenh., war geboren, um solche zu heilen und hat den Bericht grund versichert.

16. Herrl. Kasper, Seidenh. besetzt: Mein Sohn Johann ist an Hämorrhoiden und Mastdarmleiden, wurde mittels Eisenst. und Klystern behandelt und mir nicht erlittet; er wurde ins Krankenhaus, was sehr gut war. Er ist jetzt in der Heilung und seine Krankheit ist vollständig geheilt, und er wurde ohne Operation geheilt. Der Sohn, Joh. Kasper, Seidenh., war geboren, um solche zu heilen und hat den Bericht grund versichert.

17. Frau Ute Sievert, Nürtingen, besetzt: Ich litt an Hämorrhoiden, wurde von vier Ärzten mittels Eisenst. und Klystern behandelt. Als ich auf Veranlassung der Heilung nochmals ins Krankenhaus kam, wurde ich mittels Eisenst. und Klystern behandelt, und es wurde geheilt.

18. Herrl. Kasper, Seidenh. besetzt: Mein Sohn Johann ist an Hämorrhoiden und Mastdarmleiden, wurde mittels Eisenst. und Klystern behandelt und mir nicht erlittet; er wurde ins Krankenhaus, was sehr gut war. Er ist jetzt in der Heilung und seine Krankheit ist vollständig geheilt, und er wurde ohne Operation geheilt. Der Sohn, Joh. Kasper, Seidenh., war geboren, um solche zu heilen und hat den Bericht grund versichert.

19. Frau Ute Sievert, Nürtingen, besetzt: Ich litt an Hämorrhoiden, wurde von vier Ärzten mittels Eisenst. und Klystern behandelt. Als ich auf Veranlassung der Heilung nochmals ins Krankenhaus kam, wurde ich mittels Eisenst. und Klystern behandelt, und es wurde geheilt.

20. Herrl. Kasper, Seidenh. besetzt: Mein Sohn Johann ist an Hämorrhoiden und Mastdarmleiden, wurde mittels Eisenst. und Klystern behandelt und mir nicht erlittet; er wurde ins Krankenhaus, was sehr gut war. Er ist jetzt in der Heilung und seine Krankheit ist vollständig geheilt, und er wurde ohne Operation geheilt. Der Sohn, Joh. Kasper, Seidenh., war geboren, um solche zu heilen und hat den Bericht grund versichert.

